

Seine Dedung nahm Br. Franz Ackermann, städt. Musiker, Freiburg, der schon einmal gedeut hatte und wieder aufgenommen war.

In den Ferien, am 10. 7. 10, fand die (4.) internationale freimaurerische Zusammenkunft in Paris statt; Br. W. Reichardt nahm daran auf eigene Kosten teil.

Wie diese zu einer unglaublichen Enttäuschung der Teilnehmer, Vrr. und Schwestern, wurde, darüber erstattete Br. M. Reichardt, ein begeisterter Weltfreimaurer, am 11. 8. anschaulichen Bericht; das Nähere möge jeder, der sich dafür interessiert, in der Zeitschrift Latomia, Jahrg. 34, S. 311 ff. nachlesen.

Der Mangel an jeder offiziellen Begrüßung und Veranstaltung, der kühle und wenig würdige Empfang der Gäste usw. mußte bei den in großer Zahl herbeigeeilten Vrrn. und Schwestern eine große Enttäuschung hervorrufen, zumal bei denen, die Herzlichkeit der Gastgeber und den harmonischen Festverlauf bei den vorhergehenden Tagungen auf der Schlucht in den Vogesen, in Basel und in Baden-Baden noch in Erinnerung hatten. Daß die augenblickliche politische Lage (Marokkotrife!) diese Wirkung zeitigen konnte, dessen hatten sich die deutschen Vrr. Freimaurer, die mit großen Erwartungen nach Paris gereist waren, nicht versehen.

Der Vortrag war um so überzeugender, als Br. Reichardt nach seiner Mitteilung in Frankreich geboren und erzogen und darum in keiner Weise gegen die französischen Brüder voreingenommen war. Er riet zwar, sich doch nicht von den Bestrebungen maurerischer Gemeinschaft zurückzuziehen, mahnte aber, bei Einladungen nach Frankreich vorsichtig zu sein und vor jeder Überschwenglichkeit sich zu hüten. Er sollte Recht behalten. Die Erfahrungen mit der französischen Mauererei waren der Hauptgrund, weshalb Br. M. Reichardt bald nach Ausbruch des Weltkrieges die deckte (1915).

Maurerjahr 1911—12.

Das M a u r e r j a h r 1911—12*) stand unter der Leitung des Vrs. K. Schinzinger als M. v. St. und des Vrs. H. Frank als zug. Mtr. und war reich an eifriger und fruchtbarer Arbeit. Auch für dieses Jahr war ein genau ausgearbeiteter Plan festgestellt, und er wurde mit geringen Abweichungen durchgeführt. Es war eine Freude an Arbeit und Teilnahme, die sich das ganze Jahr hindurch erhielt; denn auch der Besuch entsprach dem Gebotenen.

Es fanden 6 rituelle Arbeiten in 1^o, 3 in 2^o und 1 in 3^o statt, außerdem Instruktionen durch den zug. Mtr. Vortragsabende waren es 27., wovon 4 mit Schwestern, ferner ein Schwesternfest und ein

*) Ausführlicheres hierüber in den Mitteilungen Nr. 68 Weihnachten 1911, Nr. 69, Ostern 1912 und Nr. 70 Juni 1912 von der Hand des Vrs. H. Frank.